

Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst: thematischer Zusatzbericht zur Studie "Kunst und Wertorientierung" (Kurzbericht)

Lindner, Bernhard

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B. (1982). *Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst: thematischer Zusatzbericht zur Studie "Kunst und Wertorientierung" (Kurzbericht)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-409458>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst

- Kurzbericht -

Thematischer Zusatzbericht zur Studie:
Kunst und Wertorientierung

Bericht: Bernhard Lindner

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, April 1982

<u>Gliederung</u>	<u>Blatt</u>
0. Einleitung	3
1. Hauptaussagen	3
2. Zum Interesse Jugendlicher an der künstlerischen Gestaltung der Gegenwart	5
3. Zur Eignung ausgewählter Kunstgattungen für die Darstellung der Gegenwart	8
4. Zur Rezeption von Gegenwartskunstwerken	11
5. Zum Stellenwert äußerer Einflüsse auf das Inter- esse an Gegenwartskunst	13
6. Schlußfolgerungen	19

0. Einleitung

Dieser Bericht stützt sich auf Ergebnisse der Untersuchung "Kunst und Wertorientierung" aus dem Jahre 1979. Diese mit zwei, zum Teil identischen Fragebögen bei 1788 jungen Werk-tätigen und Studenten durchgeführte Befragung wandte sich den Künsten in ihrer Gesamtheit (unter besonderer Hervorhebung von Belletristik, Spielfilm, Musik und Unterhaltungs-sendungen des Fernsehens) zu. Die Beziehung Jugendlicher zur Gegenwartskunst selbst war nicht direkter Gegenstand der Un-tersuchung. Ihre Ergebnisse erlauben jedoch diesbezügliche Aussagen über

- das prinzipielle Interesse Jugendlicher an der künstleri-schen Gestaltung von Gegenwartsstoffen
- die Bewertung der Eignung einzelner Gattungen für diese künstlerische Gestaltung der Gegenwart
- die Rezeption ausgewählter Gegenwartskunstwerke selbst, und über
- mögliche Einflußgrößen auf das Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst.

1. Hauptaussagen

1. Kunstwerke über die Gegenwart werden (in Gegenüberstellung zu denen, die historische oder utopische Stoffe behandeln) von 17 % der Jugendlichen eindeutig bevorzugt. Dies trifft in besonderem Maße für die jungen Angehörigen der Intelli-genz und der Angestellten (34 %) und die Studenten (22 %) zu. Das Verhältnis der weiblichen Jugendlichen zur Gegen-wartskunst ist intensiver als das der jungen Männer (21 % zu 13 %). Zwischen der Vorliebe für Gegenwartskunst und Le-benszielen, die auf eine engagierte Teilnahme an der gesell-schaftlichen Entwicklung gerichtet sind, bestehen enge in-haltliche Verbindungen. Sie ist ebenfalls mit einem sehr intensiven Verhältnis zur Kunst in ihrer gesamten Breite (insbesondere aber der schöngeistigen Literatur und dem Theater) verbunden.

2. Zur Darstellung der Gegenwart sind für die Jugendlichen vor allem der Spiel- und der Dokumentarfilm besonders geeignet (85 % und 77 %). Romanen und Erzählungen wird diese Fähigkeit zu 70 % zugesprochen.

Die Wohnortgröße (und die damit verbundene kulturelle Infrastruktur) beeinflussen sowohl das Urteil, als auch die Urteilsfähigkeit der Jugendlichen.

Ein besonderes Interesse an Gegenwartskunst hat eine höhere Bewertung der Gestaltungskraft der Belletristik und des Theaters zur Folge.

3. An Gegenwartskunst besonders interessierte Jugendliche erweisen sich als über den aktuellen Literaturprozeß informierteste Gruppe. Unter den Büchern, welche ihnen in der letzten Zeit besonders gefallen hatten, dominieren eindeutig Titel der Gegenwartsliteratur (48 %). Sie gehören ebenfalls zu den häufigsten Rezipienten von Gegenwartsfilmen im Kino, was eine bevorzugte Rezeption von DEFA-Filmen einschließt. Die Begründungen für ihr derzeitiges Lieblingsbuch bzw. -film verweisen auf die Vorliebe für spannend erzählte Kunstwerke mit sympathischen Helden. Vom Film speziell wird in stärkerem Maße Unterhaltung und Entspannung, von der Literatur dagegen künstlerischer Genuß und das Vermitteln von Problemen verlangt.

4. Die an Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen erhielten in stärkerem Maße als die anderen durch ihre Lehrer Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur (56 %, Durchschnitt 47 %). Aber auch ihrem Arbeits- und Lernkollektiv, den Kulturfunktionären der FDJ und ihrer Gewerkschaftsgruppe, wie auch dem Elternhaus verdanken sie in leichtem Maße mehr Anregungen zur Beschäftigung mit den Künsten.

Hauptkriterium einer Rezeptionsentscheidung für ein Gegenwartskunstwerk ist heute für sie in stärkerem Maße als für andere Jugendliche die eigene Erfahrung (54 % richten sich fast immer danach, 47 % im Durchschnitt). Darauf aufbauend zeichnen sich diese Jugendlichen durch ein bewußteres Auswahlverhalten, insbesondere dem Fernsehen gegenüber, aus.

Der Einfluß von Freunden und Familienangehörigen ist dagegen begrenzt (18 % bzw. 12 % fast immer). Gleiches gilt für die Kunstkritik (9 %)! Sie wird aber von den an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen häufiger 'ab und zu' berücksichtigt (43 %, Durchschnitt 29 %) und dementsprechend von ihnen intensiver wahrgenommen.

Eine Meinungsübereinstimmung bei der Bewertung von sozialistischen Gegenwartskunstwerken wird dennoch am häufigsten mit den Freunden (25 % fast immer) und der Kunstkritik in unseren Massenmedien (12 %) erzielt.

Der Einfluß der mit der Ausbildung Jugendlicher beschäftigten Lehrkräfte (Lehrer/Dozenten/Meister), und der Funktionäre von Partei, FDJ und anderer gesellschaftlicher Organisationen sowohl auf die Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunstwerke, wie auch deren Bewertung, ist relativ gering!

2. Zum Interesse Jugendlicher an der künstlerischen Gestaltung der Gegenwart

17 % der Jugendlichen bevorzugen eindeutig Kunstwerke über die Gegenwart. Die Anzahl der Jugendlichen, die sich primär für Kunstwerke über die Vergangenheit bzw. die Zukunft interessieren, fällt nur in geringem Maße höher aus (22 % bzw. 19 %). Weit über ein Drittel der Jugendlichen hat sich dagegen nicht direkt auf Kunstwerke über eine bestimmte Epoche festgelegt. (Bei dieser Fragestellung handelt es sich um eine Entscheidungsfrage, die nur eine Antwortmöglichkeit zuläßt. Insofern sind die genannten 17 % der befragten Jugendlichen, die sich eindeutig für Gegenwartskunstwerke aussprachen, nicht identisch mit der Gesamtheit der an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen.)

In der Gruppe der Jugendlichen, die Kunstwerke über die Gegenwart sehr stark interessieren, sind die junge Intelligenz und jungen Angestellten (34 %), neben den Studenten (22 %) am häufigsten vertreten.

Tab. 1: Bevorzugung von Kunstwerken eines bestimmten Zeitraumes in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

Ich bevorzuge Kunstwerke über die ...

	Gegenwart	Vergangenheit	Zukunft	keine bestimmte Epoche
Lehrlinge	13	25 (1)	26 (1)	36
Arbeiter	12	21 (!)	19	48 (1)
Studenten	22 (1)	19	15	44 (1)
andere Tätigkeit (u.a. Intelligenz, Angestellte)	34 (1)	14	9 (1)	43 (1)
Durchschnitt	17	22	19	42

Die weiblichen Jugendlichen entschieden sich insgesamt häufiger als die jungen Männer für die Gegenwartskunst als ihr Hauptinteressenfeld (21 % zu 13 %)!

Die soziale Herkunft der Jugendlichen ist ohne direkten Einfluß auf diese Entscheidung. Ist der Partner des/der Jugendlichen Angehöriger der Intelligenz, fällt die Entscheidung überdurchschnittlich häufig für die Gegenwartskunst aus (44 %). Die Zahl der Jugendlichen, die Kunstwerke über die Gegenwart bevorzugen, ist in den Städten am größten. Diese Entscheidung ist eng verbunden mit dem Vorhandensein solcher kultureller Einrichtungen wie dem Theater und dem Kino. 48 % der Jugendlichen, die für Kunstwerke über die Gegenwart verstärktes Interesse haben, verfügen an ihrem Hauptaufenthaltort über ein Theater, 89 % über ein Kino. (Bei Jugendlichen, deren Interesse historischer oder utopischer Kunst gilt, ist dieser Zusammenhang nicht in solchem Maße ausgeprägt.)

Die persönliche Vorliebe für die künstlerische Widerspiegelung der Gegenwart ist zugleich Ausdruck ^{der} gesamten Einstellung der jugendlichen Persönlichkeit auf eine engagierte Teilnahme an der Entwicklung unserer Gesellschaft in ihrer ganzen Breite. Jugendliche mit einem starken Interesse an Gegenwartskunst orientieren sich deshalb stärker als andere an den Lebenszielen:

- regelmäßig Kunstwerke zu rezipieren (88 %, Gesamt 46 %!)
- sich nie mit dem Erreichten zufriedenzugeben (71 %, Gesamt 58 %)
- sich für gesellschaftliche Belange zu engagieren (49 %, Gesamt 35 %)
- die Befriedigung eigener Bedürfnisse auch mal zurückstellen, wenn die Realisierung gesellschaftlicher Aufgaben das erfordert (ebenfalls 49 %, Durchschnitt 39 %).

In gleichem Maße wie andere Jugendliche auch, wünschen sie sich Anerkennung ihrer beruflichen Tätigkeit (93 %) und die Möglichkeit, sich ständig weiterzubilden (63 %).

Bei diesen Jugendlichen bilden also Kunstinteresse und gesellschaftliches Engagement eine Einheit. In der Weckung des Interesses an Gegenwartskunst kann deshalb sowohl ein Schlüssel für die persönliche Entdeckung der spezifischen Potenzen der Künste durch die Jugendlichen, als auch ein Stimulator zur Weckung gesellschaftlichen Engagements gesehen werden.

Die Vorliebe für Werke der Gegenwartskunst steht vor allem in einer engen Verbindung zu Literatur und Theater. 72 % dieser Jugendlichen lesen (im Vergleich zu 64 % der historisch und 56 % der utopisch interessierten) sehr gern und gern Werke der schönggeistigen Literatur. In bezug auf das Interesse am Theaterbesuch ist das Verhältnis zwischen diesen Gruppen 46 % zu 41 % zu 32 %!

Daß dieses geäußerte große Interesse auch in eine intensive Nutzung der Künste umgesetzt wird, läßt sich an einigen Daten zur Literaturrezeption und zum Buchbesitz am besten darstellen: Von den an Werken der Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen

- lasen innerhalb des letzten Vierteljahres 66 % zwei und mehr Bücher (bei Interesse an Vergangenheit 56 %, Zukunft 53 %)
- nutzten regelmäßig eine Bibliothek 26 % (Vergangenheit und Zukunft je 20 %)
- besitzen 63 % fünfzig und mehr Bücher (Vergangenheit 52 %, Zukunft 46 %).

Für die besonders an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen ist ebenfalls eine verstärkte Hinwendung zum Fernsehen der DDR zu verzeichnen. 39 % von ihnen sahen sich im Durchschnitt häufiger Sendungen des DDR- als Sendungen des BRD-Fernsehens an (27 % bei besonderem Interesse an Kunst über die Vergangenheit, 25 % bei Zukunft).

Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang, daß Jugendliche mit einer Vorliebe für Gegenwartskunstwerke von Kunst und Literatur häufiger als andere eine Anregung zum Nachdenken über das eigene Leben (zu 61 % in sehr starkem und starkem Maße, Durchschnitt 48 %!), erwarten.

3. Zur Eignung ausgewählter Kunstgattungen für die Darstellung der Gegenwart

Die Entscheidungen Jugendlicher für Kunstwerke über einen bestimmten Zeitabschnitt basieren auf ihren bisherigen Rezeptionserfahrungen. Aufbauend auf diese Erfahrungen beurteilen sie auch die Fähigkeit einzelner Kunstgattungen zur adäquaten Widerspiegelung unserer Gegenwart.

Die meisten Jugendlichen sehen vor allem in den unterschiedlichsten Filmgenres - besonders aber im Kinospiele- und im Dokumentarfilm (zu 85 % und 77 % sehr gut und gut geeignet) - Künste, die dieser Aufgabe gewachsen sind. Auch der schöngelstigen Literatur werden von 70 % der Jugendlichen die für die Darstellung der Gegenwart notwendigen Potenzen zugesprochen. Theaterstücke, wie auch Gemälde und Grafiken sind nur noch für annähernd die Hälfte der Jugendlichen dafür besonders geeignete Kunstgattungen. Allerdings ist bei diesen beiden Künsten auch die Anzahl derjenigen Jugendliche, die meinen, dies nicht einschätzen zu können, überproportional hoch (10 % und 12 %)! Die von den Jugendlichen intensiv genutzte Beatmusik wird in ihrer Widerspiegelungsfähigkeit ebenfalls nicht sehr hoch veranschlagt. Differenziertere Auswertungsverfahren verweisen darauf, daß es für viele Jugendliche neu ist, Beattitel in solch einem Zusammenhang zu sehen.

Tab. 2: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme (in %)

	Dazu sind geeignet ...				
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	Das kann ich nicht beurteilen
Dokumentarfilme	43	34	16	4	3
Spielfilme	38	47	10	2	3
Romane und Erzählungen	29	41	22	3	5
Fernsehfilme	25	54	16	2	3
Beattitel	18	32	32	12	6
Theaterstücke	16	38	28	8	10
Gemälde und Grafiken	13	33	31	11	12

Die Bewertung der spezifischen Möglichkeiten der einzelnen Kunstgattungen erfolgt in unmittelbarer Korrespondenz zu der Art und dem Umfang der Rezeptionserfahrungen, die die Jugendlichen mit diesen Künsten gemacht haben. Diese sind in den einzelnen sozialen Schichten unterschiedlich: Studenten gehören nachweislich zu den intensivsten Kino- und Theatergängern, als auch häufigsten Lesern schöngeistiger Literatur. Dementsprechend ist unter ihnen die Zahl jener, die die verschiedenen Filmgenres, wie auch Romane und Erzählungen und Theaterstücke für geeignet befinden, unsere Zeit adäquat widerzuspiegeln, am größten. Sie halten Spielfilme zu 90 %, Dokumentarfilme zu 87 %, belletristische Werke zu 87 % und Theaterstücke zu 74 % sehr gut und gut geeignet dafür.

Lehrlinge als Hauptnutzer von Rockmusik finden Beattitel dagegen überdurchschnittlich hoch (zu 54 %, davon 26 % sehr gut) für die Darstellung der Gegenwart geeignet (Vergleichswerte siehe Tabelle 3).

Tab. 3: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

Antwortposition: (1) sehr gut geeignet
(2) gut geeignet

Tätigkeit	Spiel- filme		Dok.- filme		Fernseh- filme		Romane/ Erzähl.		Theater- stücke		Gemälde Grafiken		Beat- titel	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
Lehrlinge	38	45	35	35	24	52	22	40	13	34	11	27	26	27
Arbeiter	33	53	45	31	20	57	24	41	14	37	13	34	17	34
Studenten	46	45	53	34	33	53	47	41	23	51	17	38	10	36
andere Tä- tigkeiten (u.a. Intel- ligenz, Ange- stellte)	37	52	45	38	32	57	33	41	14	29	16	34	6	37

Da Mädchen und junge Frauen häufiger Gegenwartsliteratur lesen als männliche Jugendliche, werten sie auch Romane und Erzählungen in stärkerem Maße als für diese Aufgabe geeignet (75 % zu 66 %).

Auch die zwischen Jugendlichen aus Groß- und Kleinstädten sowie Landgemeinden zu verzeichnenden Unterschiede in der Fähigkeitsbewertung resultiert aus den verschiedenartigen Nutzungsmöglichkeiten. So bewerten Jugendliche aus Städten über 50 000 Einwohner Theaterstücke (22 % sehr gut geeignet) wie auch Gemälde und Grafiken (18 %) weitaus häufiger als für die künstlerische Darstellung der Gegenwart geeignet, wie Jugendliche aus Landgemeinden unter 2000 Einwohner (11 % und 8 %), die seltener Gelegenheit haben, Theater, Gemäldegalerien oder Kunstausstellungen zu besuchen. Dementsprechend ist bei ihnen die Zahl der Jugendlichen, die meinen, die benannten Künste nicht einschätzen zu können, auch am größten (10 % und 14 %, in Großstädten dagegen nur zu 3 % und 5 %). Bei der Einschätzung des Fernsehfilms, der allen Jugendlichen in gleichem Maße zugänglich ist, traten keine Unterschiede auf!

Jene Jugendlichen, die besonders an Gegenwartskunstwerken interessiert sind, heben in stärkerem Maße als andere (die vor allem an historischen oder utopischen Stoffen interessiert sind) die

Gestaltungspotenzen der Literatur (37 % sehr gut geeignet) und des Theaters (23 %) hervor.

4. Zur Rezeption von Gegenwartskunstwerken

Die enge Beziehung zwischen Literatur und dem Interesse an Gegenwartskunst wird auch daran deutlich, daß die Jugendlichen, welche ein solches Interesse äußerten, aus einer Reihe von zwölf vorgegebenen (in hoher Auflage erschienenen) Buchtiteln, alle am häufigsten gelesen hatten. In besonderem Maße trifft dies natürlich für die Bücher mit Gegenwartsthematik zu.

Tab. 4: Lektüre ausgewählter Gegenwartsromane und -erzählungen in Abhängigkeit von der Bevorzugung bestimmter Zeitepochen in der Kunst und Literatur (in %)

Gelesen wurde:

- (1) H. Weber "Meine Schwester Tilli"
- (2) R. Werner "Sonjas Rapport"
- (3) W. Heiduczek "Marc Aurel oder ein Semester
- Zärtlichkeit"
- (4) U. Plenzdorf "Die neuen Leiden des jungen W."
- (5) H. Kant "Das Impressum"
- (6) B. Reimann "Franziska Linkerhand"

Ich bevorzuge Kunstwerke über ...	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
die Gegenwart	45 (!)	33 (!)	29 (!)	43 (!)	22	18
die Vergangenheit	31	18	17	41 (!)	18	12
die Zukunft	27	15	15	28	5	4
keine bestimmte Zeitepoche	29	17	13	33	13	11

Die meisten dieser Bücher wurden von an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen auch am besten bewertet.

Befragt nach dem Buch, welches ihnen in der letzten Zeit am besten gefallen hatte, nannten 48 % von ihnen einen Titel der Gegenwartsliteratur (davon 25 % einen Titel der speziell für jugendliche Leser geschrieben worden ist). Am häufigsten wurden Romane und Erzählungen von Görlich, Weber, Brezan, Neutsch, Bastian und Plenzdorf genannt. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Hervorhebung von Titeln der Gegenwartsliteratur und der positiven Einschätzung der Belletristik als für die künstlerische Gestaltung der Probleme unserer Zeit ge-

eigneter Gattung. 53 % der Jugendlichen, welche ein Werk der sozialistischen Gegenwartsliteratur genannt hatten, halten die Belletristik für diese Aufgabe sehr gut geeignet (41 % bei Nennung eines Titels mit spezieller Jugendthematik / Durchschnitt 29 %!).

Begründet wurde die Wahl eines Titels der Gegenwartsliteratur vor allem mit dessen künstlerischer Qualität (48 %), aber auch mit dem Aufgreifen von Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung, welche in unseren Massenmedien nur wenig diskutiert werden (42 %). Bei Titeln der Gegenwartsliteratur für Jugendliche dominieren dagegen die einfache Rezipierbarkeit und die jugendgemäße Sprache (je 79 %).

Auf die Filmmutzung Jugendlicher hat das Vorhandensein eines ausgeprägten Interesses an Gegenwartskunst keinen solchen umfassenden Einfluß, wie auf die Rezeption von Belletristik. Sie führt lediglich zu einer besseren Bewertung einiger DEFA-Filme, die sich mit den Lebensvorstellungen Jugendlicher auseinandersetzen. Vor allem der Film "Sabine Wulff" wurde von diesen Jugendlichen besser als vom Durchschnitt bewertet (56 % von ihnen gefiel er sehr gut, Durchschnitt 45 %). Die beiden NSW-Abenteuerfilme "Ein irrer Typ" und "Mein Name ist Nobody" (zum Zeitpunkt der Befragung die eindeutigen Favoriten) fanden bei Jugendlichen mit ausgeprägtem Gegenwartskunstinteresse dagegen einen geringeren Anklang als bei anderen Jugendlichen (beide Filme zu je 32 % sehr gut gefallen, Durchschnitt "Ein irrer Typ" 55 %, "Nobody" 59 %).

38 % der an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen nannten einen Film entsprechenden Inhalts als besten der letzten Zeit (davon 13 % "Sabine Wulff", weitere 13 % einen anderen DEFA-Gegenwartsfilm, 12 % den amerikanischen Gegenwartsfilm "Einer flog über das Kuckucksnest"). Die Mehrheit von ihnen nannte aber, wie die anderen Jugendlichen auch, einen Abenteuer- bzw. Unterhaltungsfilm kapitalistischer Produktion.

Kino ist also für gegenwartskunstinteressierte Jugendliche ebenfalls bevorzugt ein Mittel der Unterhaltung und Entspannung. So schätzen sie auch die Fähigkeit des Spielfilms zur Gestaltung unserer Zeit und ihrer Probleme nicht wesentlich höher als andere Jugendliche ein.

Die Gründe für die Wahl eines Gegenwartsfilmes als besten Film sind sehr unterschiedlich! Für die Wahl von "Sabine Wulff" und weiterer DEFA-Filme sind ausschlaggebend:

- die Verständlichkeit der erzählten Geschichte (44 % bzw. 50 % vollkommene Zustimmung)
- das im Gespräch sein unter Freunden (39 % bzw. 30 %!)
- das Wiederfinden der eigenen Probleme (27 % bzw. 28 %)
- die vom Film vermittelte Spannung (24 % bzw. 30 %).

Bei "Sabine Wulff" ist aber auch von entscheidender Bedeutung, daß im Film Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung behandelt wurden, die ansonsten kaum Gegenstand der Berichterstattung der Massenmedien sind (für 66 % gilt dieser Grund vollkommen, gegenüber 28 % bei den übrigen DEFA-Filmen!).

"Einer flog übers Kuckuckanest" wurde dagegen vor allem positiv hervorgehoben, weil er den Jugendlichen Dinge zeigt, die sie ansonsten nicht erleben könnten (57 %) und dies auf spannende Weise tat (54 %). Zugleich war er für 38 % der Jugendlichen ein künstlerisches Erlebnis ("Sabine Wulff" - 18 %, sonstige DEFA-Filme 17 %)! Bei rund einem Drittel der Jugendlichen war dieser Film auch im Freundeskreis im Gespräch.

Entsprechend den hier von den Jugendlichen aus dem Angebot besonders hervorgehobenen Filmen würdensie ihren Umfang an Filmrezeptionen im Kino erhöhen, wenn verstärkt künstlerisch anspruchsvolle Filme der DEFA (44 %) und des kapitalistischen Auslandes zum Einsatz (34 %) kämen.

5. Zum Stellenwert äußerer Einflüsse auf das Interesse an Gegenwartskunst

Wenn wir davon ausgehen, daß in der Gegenwartskunst potentiell vielfältige Möglichkeiten für die Anregung Jugendlicher zu einer produktiven Auseinandersetzung mit ihrer unmittelbaren Umwelt, wie auch zur umfangreichen Nutzung der Künste enthalten sind, ist es konsequent danach zu fragen, welche Personen und Institutionen geeignet sind, Interesse an der Rezeption solcher Kunstwerke zu wecken oder zu verstärken. Wer wird von den Jugendlichen als Orientierungshilfe akzeptiert? Mit wem stimmen sie in ihrer Bewertung von Gegenwartskunstwerken überein?

Jugendliche, die heute ein verstärktes Interesse an Gegenwartskunst äußern, geben in stärkerem Maße als andere an, von ihren Lehrern viele Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur erhalten zu haben (56 %, Durchschnitt 43 %). Aber auch die Eltern und Familienangehörigen hatten einen relativ starken Einfluß darauf (45 %, Durchschnitt 37 %).

Die an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen unterhielten sich im Untersuchungszeitraum ausführlich mit ihren Eltern über persönliche Probleme (53 %), politische Ereignisse (33 %) und Fernsehfilme (20 %). Kurz unterhielten sie sich mit ihren Eltern über gelesene Bücher (24 %) und Kinospielefilme (13 %). Die innerfamiliäre Kommunikation über Kunst ist also in ein breites Themenspektrum eingebettet, ist Teil einer Verständigung über die gesamte Gesellschaft.

Jugendliche, in deren Interessenspektrum die Gegenwartskunst dominiert, haben aber ebenfalls von den Mitgliedern ihres Arbeits- und Lernkollektives, durch die Gewerkschaftsgruppe bzw. den Kulturfunktionär der FDJ-Gruppe häufiger als andere Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur erhalten.

Jugendliche besitzen heute, bedingt durch die Breite des vorhandenen Kunstangebotes, umfangreiche Erfahrungen mit Werken der unterschiedlichsten Gattungen und Genres. In ihren Erfahrungen besitzen sie feste Orientierungsgrößen, die in den aktuellen Rezeptionsentscheidungen oftmals wirksamer werden als jene Impulse zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur, die sie früher von anderen Personen erhalten haben. Dementsprechend ist die eigene Erfahrung mit Gegenwartskunstwerken für die Mehrzahl der Jugendlichen das Hauptkriterium für eine Rezeptionsentscheidung zu deren Gunsten. 47 % der Jugendlichen befragen ihre Erfahrungen diesbezüglich fast immer, 32 % tun es gelegentlich. Kein Personenkreis bzw. keine Institution hat einen vergleichbaren Einfluß.

Tab. 5: Orientierungsgrößen für die Entscheidung für ein Kunstwerk über die Gegenwart (in %)

	Ich orientiere mich ...			
	fast immer	ab und zu	selten	nie
an meinen eigenen Erfahrungen mit entsprechenden Kunstwerken	47 (!)	32	13	8
an der Meinung von Bekannten und Freunden	15	47	27	11
an der Meinung von Familienangehörigen	11	55 (!)	24	10
an der Werbung	11	35	30 (!)	24 (!)
an der Kunstkritik am Rundfunk/Fernsehen der BRD	8	29	35 (!)	28 (!)
	7	26	28	39 (!)
an der Meinung von Funktionären (FDJ, FDGB, SED), die ich von Arbeit/Lernen kenne	4	22	35 (!)	39 (!)
ich überlasse es dem Zufall	8	18	31	43

Die dominante Stellung der eigenen Erfahrung gilt für die Jugendlichen aller sozialen Schichten, in besonderem Maße aber für die Studenten. 58 % (!) von ihnen richteten sich fast immer und 33 % ab und zu danach (Lehrlinge 47 % und 30 %, junge Arbeiter 41 % und 33 %, Angestellte/junge Intelligenz 48 % und 31 %).

Die Kinder von Angehörigen der Intelligenz orientieren sich zu 56 % fast immer an den eigenen Erfahrungen. Am unsichersten sind hier die Jugendlichen, deren Eltern Genossenschaftsbauern sind (41 %). Demzufolge liegt bei ihnen die Rate der Jugendlichen, die die Auswahl von Gegenwartskunstwerken zur Rezeption fast immer dem Zufall überlassen, doppelt so hoch, wie bei Jugendlichen die anderen sozialen Schichten entstammen (16 %).

Analog zu diesem Ergebnis steigt die Anzahl der Jugendlichen, für die die eigenen Erfahrungen ausschlaggebende Orientierungsgröße für den Rezeptionsprozeß ist, parallel zu der Einwohnerzahl des Wohnortes an. Die Differenz beträgt zwischen Jugendlichen aus Gemeinden unter 2000 Einwohnern und Jugendlichen aus Großstädten 19 % (nämlich 39 % und 58 %)!

Jugendliche, die hauptsächlich ihre eigenen Erfahrungen als Gradmesser für weitere Rezeptionsentscheidungen geltend machen, zeichnen sich gegenüber anderen Jugendlichen durch ein bewußteres Auswahlverhalten aus. Dies gilt insbesondere für das Fernsehen, das viele Jugendliche zu einer häufigen Nutzung 'verleitet', obwohl es in ihren Interessenskalen keinen vorderen Rang einnimmt. Jugendliche, die sich kaum selektiv gegenüber dem Kunstangebot verhalten, sondern es fast immer dem Zufall überlassen welche Kunstwerke sie rezipieren, weisen auch für Spielfilme anderer Art und Unterhaltungssendungen im Fernsehen höhere Sehraten auf.

Der Familie wird von Kindern aus Intelligenz-Haushalten der größte Einfluß auf die eigene Rezeptionsentscheidung zugesprochen (17 % fast immer, 63 % ab und zu). Auch orientieren sich weibliche Jugendliche etwas stärker an der Familie als männliche (14 % zu 9 % fast immer). Die Rolle der Familie als rezeptionssteuernde Orientierungsgröße ist in Klein- und Mittelstädten am größten!

Die Wertigkeit der Freunde als Berater in Sachen Gegenwartskunst steigt dagegen kontinuierlich mit der Ortsgröße von 11 % (fast immer) bei Gemeinden unter 2000 Einwohner auf 23 % in Großstädten.

Auch führt eine größere Unsicherheit in den eigenen Erfahrungen zur häufigeren Nutzung der Werbung als direktes Orientierungsmittel für die Rezeptionsentscheidung (Kinder von Genossenschaftsbauern zu 15 % fast immer, 47 % ab und zu; Kinder von Angehörigen der Intelligenz 7 % fast immer, 31 % ab und zu).

Solche Unsicherheit bietet aber zugleich den Massenmedien der BRD (Rundfunk und Fernsehen) stärkere Wirkungsmöglichkeiten. Immerhin orientieren sich 43 % der Lehrlinge (davon 10 % fast immer) und 33 % der jungen Arbeiter (davon 8 % fast immer) auch an diesen Quellen. Für Studenten und die jungen Angehörigen der Intelligenz gilt dies nur zu 20 %.

Die Stärke der Orientierung an den Westmedien steht in engem Zusammenhang zu der Anzahl der Jahre, welche Jugendliche bereits fernsehen können. Steht ihnen diese Möglichkeit erst ein oder zwei Jahre zur Verfügung, orientieren sie sich nur zu 21 % daran (2 % fast immer). Können sie dagegen schon länger als 15 Jahre fernsehen, stellen die Westsender zu 40 % eine Orientierungsgröße für sie dar (10 % fast immer!).

Liegt bei den Jugendlichen ein besonderes Interesse an der Gegenwartskunst vor, wird die Orientierungsfunktion der eigenen Erfahrung aufgewertet (55 % fast immer). Auch erhält bei ihnen die Kunstkritik einen vergleichsweise höheren Stellenwert. 9 % holen sich dort fast immer, 33 % ab und zu Hinweise und Informationen. Demnach verfolgt über die Hälfte der gegenwarts-kunstinteressierten Jugendlichen mehr oder minder regelmäßig die Rezensionen in unseren Massenmedien (Durchschnitt 37 %). Dieser Einfluß unserer Medien auf ihre Meinungsbildung über Gegenwartskunstwerke geht einher mit einer entschiedeneren Haltung gegen die Meinung der Westmedien zum gleichen Sachgebiet. Unter den an Kunstwerke über unsere Zeit besonders Interessierten ist die Zahl jener, die nie auf die Westmedien als Informationsquelle zurückgreifen am größten (47 %, Durchschnitt 39 %).

Wie oben aufgezeigt, sind die Freunde und Bekannten jener Personenkreis, den Jugendliche am ehesten (neben ihrer eigenen Erfahrung) als Orientierungshilfe für die Auswahl eines Gegenwartskunstwerkes zur Rezeption heranziehen. Dementsprechend ist die Meinungsübereinstimmung mit ihnen auch am größten. 25 % stimmen mit ihren Freunden und Bekannten in Bewertung sozialistischer Gegenwartskunstwerke fast immer, 55 % ab und zu überein. Mit allen anderen Personen bzw. Institutionen finden Jugendliche in noch geringerem Maße fast immer in der Meinung über solche Kunstwerke eine Übereinstimmung.

Dieses Ergebnis unterstreicht die hohe Autonomie der Rezeptionsentscheidungen Jugendlicher in bezug auf Gegenwartskunstwerke nachträglich.

Tab. 6: Meinungsübereinstimmung Jugendlicher in der Beurteilung von Werken der sozialistischen Gegenwartskunst mit anderen Personen bzw. Institutionen (in %)

	Ich habe dieselbe Meinung ...				
	fast immer	ab und zu	selten	nie	deren Meinung kenne ich nicht
wie meine Freunde und Bekannten	25 (!)	55	11	3	6
wie unsere Massenmedien	12	51	27	6	4
wie Funktionäre (FDJ, SED, FDGB), die ich von Arbeit/Lernen kenne	9	37	27	9	18 (!)
wie meine Lehrer/Dozenten/Meister	7	47	22	7	17 (!)
wie die Massenmedien der BRD	2	18	37	31	12

Gegenwartskunstwerke sind für Jugendliche der verschiedenen sozialen Schichten in unterschiedlichem Maße Gesprächsstoff. Dies ist aber eine der Voraussetzungen, um Meinungsübereinstimmung zu erzielen. Das kulturelle Klima dafür scheint vor allem bei den Studenten ausgeprägt zu sein. 35 % von ihnen stimmen mit ihren Freunden und Bekannten fast immer und 60 % ab und zu in der Bewertung sozialistischer Gegenwartskunstwerke überein. Auch mit unseren Massenmedien stimmen die Studenten zu 2/3 weitestgehend überein (allerdings nur 9 % fast immer).

Der höchste Übereinstimmungsgrad mit der Kunstkritik unserer Presse, des Rundfunks und des Fernsehens existiert bei den jungen Angehörigen der Intelligenz und den jungen Angestellten (25 % fast immer, 48 % ab und zu). So besteht zwischen den Hauptinteressenten an Gegenwartskunst und unseren Medien eine weitestgehende Meinungsübereinstimmung zu dieser Kunstgattung. Für die Meinung der BRD-Medien zur sozialistischen Gegenwartskunst sind kaum Jugendliche ständig zu gewinnen; doch geben annähernd ein Viertel der Lehrlinge und jungen Arbeiter ab, ab und zu mit

der diesbezüglichen Meinung der Westmedien übereinzustimmen (27 % und 22 %). Dieses Ergebnis erhält aber erst Brisanz durch die Tatsache, daß 19 % der Jugendlichen nicht die Meinung der ihnen unmittelbar bekannten Funktionäre gesellschaftlicher Massenorganisationen und der Partei, sowie 17 % die Meinung ihrer Lehrer, Dozenten, Meister nicht kennen. Und zugleich ist bei den Jugendlichen, welche die Meinung der genannten Personen kennen, überwiegend nur eine gelegentliche Meinungsübereinstimmung mit diesen feststellbar. Das trifft besonders für die jungen Arbeiter, und im Falle der Funktionäre auch für die Lehrlinge zu. Damit werden diese gesellschaftlichen Institutionen/Organisationen und ihre Vertreter (darunter der Jugendverband und seine Funktionäre) nur partiell als Vermittler zwischen den Künsten und den jugendlichen Rezipienten wirksam.

Zugleich bilden sie für einen Teil der Jugendlichen, insbesondere den Lehrlingen und jungen Arbeitern, mit ihren Meinungsäußerungen zur sozialistischen Gegenwartskunst keinen Gegenpart zu möglichen Einflüssen der Westmedien.

Verfügen die Jugendlichen bereits über ein starkes Interesse an Gegenwartskunst, so korrespondiert dies mit einer größeren Meinungsübereinstimmung mit dem Freundeskreis (31 % fast immer, 58 % ab und zu), wie auch mit den Massenmedien unseres Landes (29 % fast immer, 56 % ab und zu). Auch ist ihre Haltung zur Aussagefähigkeit der ihnen bekannten Funktionäre über sozialistische Gegenwartskunstwerke in leichtem Maße besser. Das kulturelle Klima ihres unmittelbaren Erlebnisraumes ist also ihren Interessen an Gegenwartskunst weitestgehend förderlich.

6. Schlußfolgerungen

Um die dargestellten Potenzen der Gegenwartskunst in größerem Maße als es bisher möglich war (bzw. erfolgt ist) an die Jugend vermitteln zu können, ist u. E. zu berücksichtigen:

1. Der hohe Stellenwert, den die Jugendlichen der eigenen Erfahrung mit Gegenwartskunstwerken als Orientierungshilfe für die Rezeption solcher Arbeiten zumessen, läßt keine andere Hauptforderung als die nach der Schaffung gehaltvoller Kunstwerke über die Gegenwart für das jugendliche Publikum zu, die geeignet sind, positive Erfahrungen mit diesem Genres hervorzubringen!

Gegenstand dieser Kunstwerke sollte es sein, sich den Fragen und Problemen der Jugendlichen unseres Landes zu stellen. Die breite Resonanz entsprechender Kunstwerke unter den Jugendlichen (als Beispiel seien hier genannt: "Sabine Wulff", "Sieben Sommersprossen" und andere DEFA-Filme; und aus dem Bereich der Literatur Plenzdorf "Neue Leiden des jungen W." oder Webers "Meine Schwester Tilli") zeigt, daß sie unabhängig von ihren unterschiedlichen Gestaltungscharakteristika, vor allem auf der Grundlage ihrer hohen Authentizität zum Alltagserleben Jugendlicher, in der Lage sind, ihr Publikum zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt anzuregen und zugleich nachhaltiges Interesse an der Rezeption weiterer Gegenwartskunstwerke zu wecken.

Dabei ist selbstverständlich die Differenziertheit der Ansprüche der Jugendlichen der verschiedenen Tätigkeitsbereiche an Gegenwartskunstwerke in Rechnung zu stellen. Es geht vor allem auch um eine altersspezifische Produktion solcher Kunstwerke. Zupehr ist die Kunstproduktion für Jugendliche (insbesondere der Bereiche Film, Literatur, Theater) einseitig auf die jüngeren Altersgruppen orientiert. Damit wird dem, mit wachsendem Alter zunehmenden Problembewußtsein unserer Jugendlichen nicht in ausreichendem Maße Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang wäre auch nach den Gründen zu fragen, weshalb Gegenwartskunstwerke mit großer Konstanz von den Mädchen und jungen Frauen in stärkerem Maße zur Kenntnis genommen werden als von den männlichen Jugendlichen.

2. Die Forderung nach der Schaffung solcher Kunstwerke bedingt zugleich die Förderung der Produzenten (Autoren, Regisseure etc.), die sich diesem Kunstbereich zugewandt haben. Dabei ist die gesamte Breite der Kunstgattungen zu berücksichtigen - vom literarischen Werk bis zu den Titeln unserer Rockmusikgruppen (einschließlich deren Texte).

Einen besonderen Stellenwert hat dabei innerhalb der Künste die Belletristik, die ausgewiesenermaßen: besonders große Potenzen für die Vermittlung des Interesses an Gegenwartskunst hat.

3. Die Anregung Jugendlicher zur Beschäftigung mit der Gegenwartskunst muß Gegenstand aller mit dieser Aufgabe betrauten Institutionen unserer Gesellschaft sein. Zu sehr ist es noch dem besonderen Einsatz Einzelner überlassen, bei einem (damit von vornherein sehr begrenzten) Kreis der Jugendlichen Interesse an einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit zu wecken!

Die Vermittlung dieser Anregungen kann aber nicht abstrakt geschehen, sondern muß über konkrete Kunstwerke/-erlebnisse erfolgen. Das bedingt:

- das Aufgreifen aktueller Kunstdiskussionen (was deren Kenntnisse voraussetzt),
- das Vermitteln von subjektiven Rezeptionseindrücken und -erlebnissen,
- das Offensein für die Probleme Jugendlicher bzw. deren Gestaltung in entsprechenden Kunstwerken.

Auf dieser Ebene liegen viele, bisher ungenutzte Einflußmöglichkeiten zur Veränderung der 'reservierten' Haltung eines großen Teils der Jugendlichen zur Gegenwartskunst. Dies gilt insbesondere für die Kulturarbeit des Jugendverbandes und seiner Funktionäre auf allen Ebenen. Die bevorstehende Kulturkonferenz der FDJ sollte sich diesem Problemfeld verstärkt zuwenden.